



DFV / CFA aktiv:

30.11.01, 19.30

Vernissage der Ausstellung „Zauberwelten“ von Anne Dobridis mit Basar der Kulturabteilung im DFV - Clubheim, Buhlenweg 5c.

08.12.01

Fahrt zum Weihnachtsmarkt nach Genf mit Stadtrundfahrt – noch Plätze frei – Zusammentreffen mit den Freunden des CFA Anancy, mit welchen die DFV seit langen Jahren verbunden ist und die den Kontakt zu Konstanz wieder ausbauen wollen. Preis DM 45,— (Mitglieder); DM 48,— (Nichtmitglieder). Überweisung an SPK, BLZ 690 500 01, Konto Nr.3418. Anmeldung bitte sp. 01.12.01 bei Gabriele Chemnitz-Bunten, DFV, Tel. 6 69 90 oder Fax: 6 69 92.

Lesung am 15.12.01 im Clubheim
Bruno Epple kommt —

Eine ganz besondere Weihnachtsfeier

(HB/cdh) Nach Rosmarie Banholzer und Ute Fuchs steuert die diesjährige Weihnachtsfeier der DFV einem weiteren highlight zu: Bruno Epple wird, auf Einladung der DFV, seine Übersetzung des Werkes Walahfrid Strabos „Lob der Rei-

chenau“ vorstellen, ein „Metrum Saphicum“, wie dieser es nannte. Schon in jungen Jahren hatte Walahfrid sich als in lateinischer Sprachkunst geläufig ausgewiesen, als er die Insel verließ, um dem Ruf des Ordens nach Fulda zu folgen. Die Mönche jener Zeit waren, weil des Lesens und Schreibens kundig, die Stützen der Verwaltung des Imperiums, und auch Walahfrid war eine tragende Rolle in diesem System zugeordnet, und die Abtswürde auf der Reichenau ebenso, die ihm erst Jahre später zufiel. In Fulda lernte er auch das Heimweh kennen, und die schöne Frucht seiner Sehnsucht nach der Augia Dives im Bodensee ist sein in lateinischen Hexametern gesetztes Heimatlob. Bruno Epple hat mit seiner Übertragung dieser erstangigen Dichtung im erwachenden Abendland die Sprache der Heimat Walahfrids gegeben: das Alemannische schwingt geschmeidig und schön im Rhythmus des klassischen Versmaßes, als sei das eine für das andere geschaffen und habe nur Jahrhunderte auf die erlösenden Tat gewartet, die den bösen Zauber ihrer Trennung brechen würde. Wir freuen uns auf einen anregenden Mittag im Dezember Alle DFV Mitglieder sind herzlich eingeladen. Das Petite Kneiple ist geöffnet.

DFV/CFA Jugendgruppe „Les jeunes“ – Einsteiger gesucht!



(HB) Die Gruppe von 14-17 jährigen trifft sich jeden Mittwoch zwischen 19.00 und 21.00 im Clubheim. Derzeit arbeitet man an einem u.a. an einem Theaterprojekt. „Neue“ sind willkommen!!

General Duchatelle unterstützt die DFV

Mit einer großzügigen Spende hat General Pierre Duchatelle die DFV erneut unterstützt. General Duchatelle überreichte den Geldbetrag anlässlich des jüngsten Besuchs von Dr. Brigitte Weyl in Paris.

Aktion Sondermarke

(HB/dpa) In Bremen ist die Aktion „Sondermarke Georg Elser“ angelaufen. Die Initiatoren ermuntern gemeinsam mit mehreren Landeszentralen für politische Bildung die Bundespost dazu, 2003, zu Elzers 100. Geburtstag eine Sondermarke des Hitler Attentäters herauszugeben. Elektronische Aufforderungspostkarten, die an die Post geschickt werden können findet man unter der Internet Adresse: www.georg-elsler.de

Regionalverband Schwarzwald-Bodensee: Konferenz in Steißlingen beschliesst gemeinsamen Internet Auftritt

(HB/cdh) Während ihres Zusammentreffens in Steißlingen am 13.10.01 beschlossen die Vertreter/innen der 10 im Regionalverband zusammengeschlossenen Gesellschaften einen gemeinsamen Internet Auftritt der zusammengeschlossenen Clubs von Donaueschingen; Radolfzell; Steißlingen; Owingen; Überlingen; Mühlhausen-Ehingen; Friedrichshafen; Ravensburg-Weingarten; Stetten a.k.M. und Konstanz. Beauftragt wurde

damit der DFC Radolfzell, der derzeit auch den jährlich wechselnden Vorsitz in dem Zusammenschluss innehat. DFC Präsident Roland Dost, Radolfzell und DFV Vorsitzender Claus-Dieter Hirt, Konstanz berichteten ausführlich über den Jahreskongress des Bundesverbandes in Brilon im Sauerland. Zum Schluss der Konferenz führte Bürgermeister Artur Ostermaier die Gäste durch das historische Steißlingen.

DOSSIER

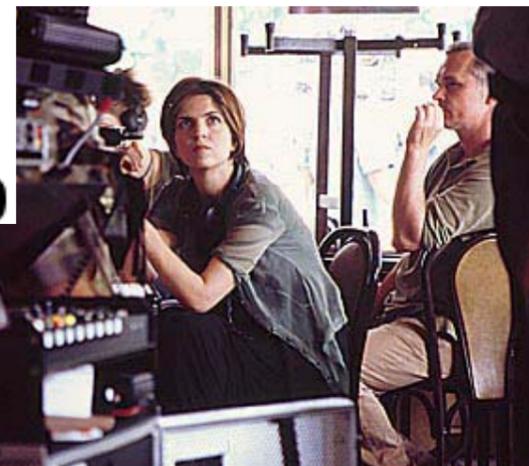
Das weibliche französische Kino

Die Frauen repräsentieren heute im französischen Kino einen großen Teil der neuen Cineastengeneration - ein einzigartiges Phänomen. In weniger als zehn Jahren gelang es ihnen, sich einen Platz in der Welt des Kinos zu schaffen! Jede hat ihren Stil und ihr persönliches Universum. Gemeinsam ist ihnen jedoch, dass sie den Blick des Zuschauers auf die soziale Wirklichkeit, die Familienbande und die Beziehungen zwischen den Geschlechtern verändern. Ein Gruppenporträt.



Erstaunlicherweise hat eine Kinobewegung wie die der „Nouvelle Vague“ („Neue Welle“), die einen neuen, kritischen Blick auf die Gesellschaft warf, es verpasst, den weiblichen Cineasten eine Chance zu geben. Truffaut, Godard, Rohmer und die anderen waren nicht bereit, ihnen auch nur einen Millimeter Terrain abzutreten... In den 70er Jahren ermutigte der Feminismus einige Regisseurinnen wie Agnès Varda und Nelly Kaplan, ihre Kamera zu nehmen und militante Filme zu drehen.

Heute stellt das politische Engagement nur eine Facette des Kinos der Filmemacherinnen dar. Jede Cineastin hat ihre Karriere und ihren ganz eigenen Ansatz. Die größten internationalen Festivals zeichnen sie aus. Sie behandeln jedes Thema und jeden Stil, räumen mit Vorurteilen auf, stören und bieten den Schauspielerinnen Rollen, die sie sonst vielleicht niemals bekommen hätten. Keine Filmemacherin gleicht der anderen, und dennoch gibt es einen gemeinsamen Nenner: ihren Blick auf die Gesellschaft, ihr politisches Engagement, ihre Vorstellung von Sexualität und Beziehungen zwischen Mann und Frau sowie ihr Verhältnis zur Familie und zur Kindheit. Man kann mit Blick auf die Sensibilität der Filme und ihrer Themen die wichtigsten französischen Cineastinnen der neuen Generation in „Familien“ einordnen - auch wenn die Grenzen fließend sind. Soziales und Gesellschaft waren Themen, die das französische Kino lange Zeit vernachlässigt hat. Erst Anfang der 90er Jahre tauchten sie wieder auf - dank der Frauen: Sie entfernten sich von dem Pariser Mikrokosmos, in dem ein Großteil der französischen Filme gedreht wurden. Einige Regisseurinnen wurden zu aufmerksamen Zeitzeugen der Krise in der Arbeitswelt, der Angst, sich zu engagieren und der sozialen Unterschiede.



Die Hochbegabte des französischen Kinos, Agnès Jaoui, Produzentin, Drehbuchautorin, Schauspielerin und Regisseurin in einem, während der Dreharbeiten zu Lust auf Anderes (2000)

Neues aus der Gesellschaft

Laetitia Masson ist eine gnadenlose Beobachterin und Anklägerin ihrer Zeit. In *En avoir (ou pas)* von 1995 stellt sich die Protagonistin (Sandrine Kiberlain), die ihre Arbeit verloren hat, fast nackt vor einen eiskalten Jobvermittler. In *A vendre* (1998) beschreibt sie eine instabile Welt ohne Bezugswerte, in der der Handel mit dem Körper oder mit Autos dasselbe ist.

Dominique Cabrera kommt aus der Ecke der Dokumentarfilme. Mit *Nadia et les hippopotames* (1999) knüpft sie an die Tradition von Ken Loach und Robert Guédiguian an: Die großen Streiks vom Dezember 1995 nimmt sie zum Anlass, um die Probleme einer jungen Mutter ohne Einkünfte zu beschreiben. Dabei zeigt sie auch, dass Wirklichkeit und gewerkschaftlicher Diskurs auseinanderklaffen.

In *L'Age des possibles* (1996) interessiert sich Pascale Ferran für die Generation der 25- und 30-Jährigen, deren Leben durch die Krise völlig aus den Angeln gehoben wurde. Nach einem geradlinigen und immer den richtigen Ton treffenden Drehbuch zeigt sie die Angst der jungen Erwachsenen, sich zu engagieren. Sie stellt dar, wie sie von einem Job zum anderen wechseln, von einem Liebesabenteuer ins andere stürzen und sich gegenseitig verletzen - aus Angst vor der Zukunft.

Sandrine Veysset bringt uns das Leben auf dem Land näher. In ihrem sehr schönen Film *Y aura-t-il de la neige à Noël?* von 1997 zeigt sie ein Leben auf dem Land, das von unseren Bildschirmen verschwunden ist. Sie vermeidet das Romantische und stellt das Leben auf einem ganz gewöhnlichen Bauernhof dar, das nicht den traditionellen Gesellschaftsnormen entspricht.

Agnès Jaoui ist eine geniale Drehbuchautorin und Schauspielerin. Ihr erster Film ist eine Gesellschaftssatire, der es weder an Humor noch Zärtlichkeit fehlt. *Lust auf Anderes* (2000) erhielt den César für den besten Film 2001. Er nimmt die bürgerliche Heuchelei auf



A vendre von Laetitia Masson mit Sandrine Kiberlain (1998)

Korn sowie die Unfähigkeit der einen und anderen, sich seiner sozialen Schicht zu entziehen.

Dieses Thema behandelt auch *Rien à faire* (1999) von Marion Vernoux mit Valeria Bruni-Tedeschi. Ihr Film zeigt mit noch größerer Deutlichkeit den Klassenunterschied, der fast unüberwindbar ist. Die Regisseurinnen halten unserer Gesellschaft einen sehr kritischen Spiegel vor. Sie öffnen dem engagierten Kino erneut den Weg, den man fast schon verschüttet glaubte.

Die Familie - ob groß oder klein - findet ihren Platz in dem Kino der jungen Filmemacherinnen: Das Verhältnis zu den Eltern und der Kindheit sind oft Ursache zahlreicher psychologischer Probleme, unsäglicher Leiden und mehr oder weniger gut verarbeiteter Traumata.

Fortsetzung folgt

Hallo Bonjour - in eigener Sache

Immer wieder erreichen uns Anregungen unserer Mitglieder, was wir doch nicht alles in Hallo Bonjour aufnehmen könnten. Gerne würden wir diesen Anliegen nachkommen. Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass die entsprechenden Texte und Hinweise auf Diskette im Clubheim oder direkt bei Pfeiffer-Manfred@t-online.de ankommen. Wir bitten um Verständnis, dass andererseits diese Wünsche nicht (mehr) berücksichtigt werden können. In Ausnahmefällen wenden Sie sich bitte an Dorothea Wuttke, DFV, Tel. 5 26 85.

Die Redaktion



Gabriele
Chemnitz-Bunten
Designer-Puppen

Hansjakobweg 17 - 78467 Konstanz
Telefon 07531 / 66990



(Mitteilungen für diese Rubrik schicken Sie bitte per E-Post an gerhard@merkle-am-see.de oder als Brief an die Redaktion Hallo Bonjour, Buhlenweg 5c, D 78467 Konstanz).

Bibliothek im Clubheim

(HB) Das Bibliotheksteam behält sich vor, derzeit keine Bücher mehr anzunehmen, da die Kapazität der Bücherei erreicht ist. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Erika Seldner, Tel. 725 32 oder Erika Olze, Tel. 7 88 69.

Hochzeit Margret Steinert / Klaus Wölfl

(HB/cdh) In den vielzitierten Hafen der Ehe segelten im Sommer diesen Jahres die DFV-Mitglieder Margret Steinert und ihr langjähriger Lebenspartner Klaus Wölfl. Im historischen Rathaushof von Konstanz bereiteten Vertreter der „Konstanzer Stadtwache“ ihren beiden Mitgliedern einen ebenso farbenwie fahnenfrohen Empfang. Die DFV und Hallo *Bonjour* gratulieren den beiden sehr herzlich und wünschen den beiden, dass sie auch künftig die Klippen des Alltages geschickt umschiffen.



Photo: Rositha Maier-Eisenbach, DFV

Neue Satzung

(HB) Exemplare der neuen DFV Satzung sind für Mitglieder während der Öffnungszeiten der Bibliothek im Clubheim erhältlich.

Vermietung von Räumen

(HB) Infos für DFV Mitglieder über Tel. (07531/ 2 96 51).

Stadtteilstadt Petershausen ? Nein Danke !

(HB/cdh) Beim diesjährigen Stadtteilstadt erzielte die DFV einen nur geringen Gewinn, obgleich die Wetterverhältnisse optimal waren. Über 40 DFV Mitglieder halfen bei der Festgestaltung mit. Aufwand und Ergebnis stehen in keinem Verhältnis mehr. Vor diesem Hintergrund hat die DFV einmütig beschlossen, nicht mehr am Petershauser Stadtteilstadt teilzunehmen. Konzept und Management dieser Veranstaltung gehen offensichtlich am Markt vorbei. Hinzu kommen völlig überzogene städtische Gebühren. Erkenntnisse, die den Fussballclub DJK Konstanz nun ebenso wie die DFV dazu bewegen, die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen. Eine Mehrheit von Vereinsdampfmeistern und Lobbyisten scheint dagegen weiterhin der Illusion zu frönen, dass mit Biertischparolen und Trachtenmusik das Bedürfnis großer Bevölkerungsschichten in Konstanz angesprochen würde.

Kurz notiert:

- Nicht nur unser aller Steffi Graf, auch unsere Kathy Lange wurde in diesen Tagen Mutter ihres Sohnes Julian. Hallo *Bonjour* gratuliert den glücklichen Eltern.
- Über den Seerücken wanderte eine DFV – Gruppe bereits Mitte Mai des Jahres unter Leitung von Kurt Wolfer.
- Viele Grüße aus Australien senden wieder DFV – Mitglied Maria Brüderle an alle Freunde und Bekannte.



- Die Quilt-Ausstellung im Andre Noël Saal war wesentlich das Verdienst von DFV Mitglied Martine Baumann. Das Photo zeigt sie während der Vernissage mit einer der Lehrerinnen, Ginie Kurtze.



Rubrik Serie - 50 Jahre DFV: Fritz Walser, Träger des Bundesverdienstkreuzes

(HB/cdh) „Das Leben wird nach Taten bemessen und nicht nach Jahren“ mit diesen Worten überreichte der bisherige baden-württembergische Wissenschaftsminister, Klaus von Trotha, Fritz Walser 1992 das Bundesverdienstkreuz am Bande. Die Ehrenämter des im Frühjahr dieses Jahres verstorbenen pensionierten Zollbeamten füllen eine lange Liste. Über Jahrzehnte wirkte Fritz Walser ehrenamtlich in der gewerkschaftlichen Arbeit und darüber hinaus für die Völkerverständigung und die Altenbetreuung im Stadt- und Kreissenorenrat. Zu seinen bedeutendsten Aktivitäten gehörte seine Mitgliedschaft und langjährige Vorstandschaft in der Deutsch-Französischen Vereinigung Konstanz. Hier konnte dort er durch sein Wirken viel zu der Völkerverständigung mit Frankreich beitragen und hat die DFV über lange Jahre wesentlich geprägt. Nicht nur in der eigenen Familie und bei seinen Freunden, auch in Hallo *Bonjour* drückt nachstehend, mit Zustimmung seiner Gattin Gertrud Walser, die Trauerrede seines langjährigen Freundes, Dr. med. Walter Schmidt, Tengen.

„Liebe Trudi, verehrte Trauergäste,

Sie glauben gar nicht, wie schwer es mir fällt, hier zu stehen und zu Ihnen zu sprechen. Unfassbar für uns alle war die Nachricht über den Tod von Herrn Fritz Walser nach so kurzer und doch so leidvoller Krankheit. Nicht nur in der eigenen Familie und seinen Freunden, auch in allen Gremien und Vereinigungen, in denen er viele Jahre unermüdlich wirkte, hat sie Bestürzung und tiefe Erschütterung ausgelöst.

Von allen Grenzen, die dem Menschen gesetzt sind, ist der Tod die endgültige. Es ist mühsig, eine Antwort auf die Frage finden zu wollen, worin der Sinn eines so plötzlichen Todes liegt.

Wie soll man es verstehen, dass es der Wille einer höheren Macht sein konnte, einen Menschen aus dem Leben zu reißen, der so viel wertvolles in seinem Leben vollbrachte und dessen Güte und Hilfsbereitschaft den Menschen, aber auch unseren Mitgeschöpfen, den Tieren galt.

Wir können diesen plötzlichen Tod nicht begreifen, wir können nur ahnen, dass hinter all dem, was im irdischen Leben geschieht, ein höherer Sinn waltet, der uns nicht zugänglich ist.

Meine liebe Trudi, seit mehreren Jahren verbindet uns eine herzliche, tiefe Freundschaft. Es war jedesmal eine Bereicherung, ein Gewinn, wenn meine Frau und ich uns mit Euch beiden zum Gedankenaustausch trafen und unbeschwerte Stunden miteinander genießen konnten. Niemals durfte dabei die Musik fehlen. Auch das Rezitieren lyrischer Gedichte der großen Meister bereitete uns viel Vergnügen. Eines davon liebte es ganz besonders und ich möchte es zu seinem Gedenken noch einmal vortragen.

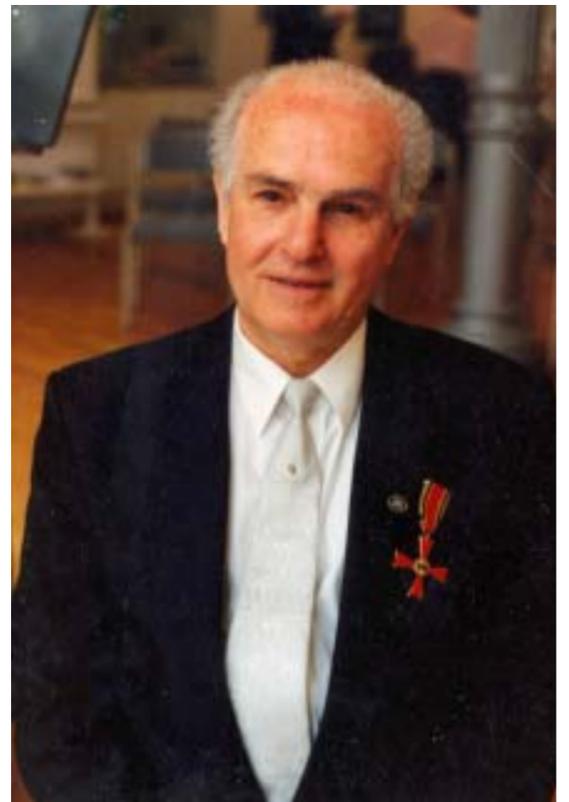


Photo: Gertrud Walser, DFV

„Was ist Leben? s' ist ein langer Weg, der kurz erscheint, wenn er dann zu Ende. Er führt uns über manchen schmalen Steg und oft auch durch ein unwegsam Gelände. Er fragt nicht, ob die Richtung uns gefällt, die stets er einschlägt ganz nach seinen Plänen. So präsentiert sich dann für uns die Welt mit großen Freuden und mit vielen Tränen. Die Dinge, die wir sehen an seinem Rand sind wie ein Buch von tausendfachen Seiten für viele braucht man wahrhaft Herz und Hand, um auf den Weg nicht gänzlich auszugleiten. So gehen den Weg wir weiter Tag für Tag, wo's immer Höhen wird und Tiefen geben, bis eine Stimme uns einst sagen mag: Jetzt ist es Zeit, das war dein Weg, dein Leben.“

DFV/CFA Forum

(Die Meinung der Autorin/des Autors muss nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen)

Oradur – ein noch ungesühntes Verbrechen

Die Bewohner des französischen Dorfes Oradur sur Glane, das nur wenige Kilometer nördlich von Limoges, der Hauptstadt des mittelfranzösischen Departements Haute-Vienne liegt, sind noch immer mit einer grausamen Erinnerung belastet.

Am 10. Juni 1944, nur 4 Tage nach Beginn der alliierten Invasion in der Normandie, hat eine Kompanie der Waffen SS in Oradur ein furchtbares Massaker angerichtet. Der Ort wurde vollkommen zerstört, die Männer zusammengetrieben und erschossen, die Frauen und Kinder in der in Brand gesteckten Kirche brutal vernichtet. Zu den Ermordeten gehörten 185 Männer, 250 Frauen und 207 Kinder.

Nachforschungen ergaben, dass die hierfür Verantwortlichen seltsamer Weise nie zur Rechenschaft gezogen wurden. Auch aber wurde bekannt, dass es in Oradur keine Partisanentätigkeit gab und bei der Durchsuchung keine Waffen gefunden wurden. Wodurch es noch unvorstellbarer ist, wie es zu diesem unmenschlichen Massaker kommen konnte.

Als der französische Staatspräsident Jacques Chirac vor zwei Jahren in dem neben den Ruinen des zerstörten Ortes neu entstandenen Oradur ein Gedenkzentrum einweihte, stellte die französische Presse erstaunt fest, dass in den seither vergangenen 54 Jahren kein Deutscher und keine deutsche Regierung sich je für diese Barbarei entschuldigt oder gar um Pardon gebeten wurde oder auch nur ein Bedauern ausgesprochen hat.

Noch immer mahnt ein Schild am Orteingang. Es wurde in Zusammenhang mit der Anordnung von General de Gaulle errichtet, dass die Ruinen zu erhalten sind. Auf dem Schild stehen die Worte „Souviens-toi“ – Erinnerung Dich!

Sollte es da nicht ein Anliegen der Deutsch-Französischen Vereinigung Konstanz werden, zu versuchen, ein verstehendes Händereichen über die Vergangenheit hinweg zu fördern um auch in diesem Fall wieder zu einem normalen Miteinander zu gelangen ?

Eine Diskussion in der DFV zu diesem Thema, das emotional behandelt und von unterschiedlichen Thesen bestimmt wird, wäre zu begrüßen. Wie stehen Sie zu diesem Vorschlag ? Schreiben oder mailen Sie Ihre Auffassung doch an die Redaktion.

Hans-Walter Roesky, DFV Ehrenmitglied

Impressum Hallo Bonjour:

Herausgeber, v.i.S.d.P und Copyright: : Deutsch-Französische Vereinigung Konstanz e.V./ Cercle Franco Allemand, Buhlenweg 5 d, D 78467 Konstanz, ☎ / FAX : (07531) 92 77 77. Nachdruck (auch auszugsweise), kommerzielle Weiterverbreitung und Aufnahme in Datenbanken nur mit schriftlicher Genehmigung der DFV Konstanz.

Redaktion: Claus-Dieter Hirt (cdh); Robert Neu (ron) Hans-Walter Roesky; Dorothea Wuttke (dw).

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren/innen selbst verantwortlich.

DFV Satz: Manfred Pfeiffer (mp).

DFV Vertrieb: Hilde Hirt; Emil Beigl; Thomas Michel.

Druck: Stadt Konstanz, Hausdruckerei; Auflage: 1000 Exemplare

E-mail: Pfeiffer-Manfred@t-online.de

DFV im Internet: www.seeseiten.de/user/dfvkonstanz

DFV Clubheim; Öffnungszeiten der Bibliothek und Bürozeiten: mittwochs 16.30-18.00 Bankverbindung: Sparkasse Konstanz (BLZ: 690 500 01; Konto Nr. 153 734)

Neue Mitglieder – Beitritte in 2001

Ekkehard, Hunger
Elsbeth, Hunger
Ulrich, Kaiser
Regina, Zürcher
Gerhard, Klingeberger
Corinna, Reissner
Sieglinde, Neher
Tatjana, Grieshaber-Knoll
Gerard, Davenel
Danielle, Laboux
Daniel-Norbert, Bouillet
Katharina, Platen

Philippe, Albert
Claudine, Schuhmann
Serge, Schatz
Joseph, Brunner
Frau, Brunner
Ingeborg, Burkhardt
Renate, Fraas
Claude, Ostermann
Irma, Hendekovic
Beate, Kruse
Margarethe, Drodofsky
Volker, Rückert

Nina, Rückert
Jörg, Schneider
Yvonne, Ebenrecht
Jürgen, Vobiller
Hans, Butscher
Meike, Bunten
Mario, Pagotho
Marie-Madeleine, Brunner
Caroline, Rosenthal